

Plötzlich riss der Faden...

Nur Platz fünf für Annika Roloff in Erfurt



Bei der Vorstellung der Springerinnen war die Stabhochsprung-Welt noch in Ordnung für Annika Roloff, die hier vor der Kamera ins Publikum winkt

Ein exzellenter Beginn – ein ernüchternder Schluss: So muss man die Vorstellung von Stabhochspringerin Annika Roloff vom MTV 49 Holzminden bei den deutschen Meisterschaften in Erfurt kurz und knapp zusammenfassen. Am Ende stand ein Resultat, dass weder in der Platzierung noch in der Höhe befriedigen konnte: Der MTVerin blieb mit 4,35 Metern nur der fünfte Platz.

Eine Super-Sprunganlage begrüßte die 13 Athletinnen im Erfurter Steigerwald-Stadion, deren Anlauftrasse wegen der zu erwartenden Windverhältnisse erst am Morgen der Meisterschaften festgelegt worden war. Die gesamte Stadionanlage präsentierte sich generalüberholt inklusive einer brandneu verlegten Kunststoffbahn. Gute Voraussetzungen also für einen tollen Meisterschaftswettkampf.

Und so startete Annika Roloff auch in den Wettbewerb, den sie nach hervorragendem Einspringen eingedenk ihres Könnens erst bei 4,25 Metern aufnahm als eine der letzten Springerinnen. Und die MTVerin hielt, was sie vor Wochenfrist bei ihrem Sieg in Mannheim versprochen hatte: Mit einem haushohen Satz über diese Höhe demonstrierte sie ihre derzeitige Form und gab einen deutlichen Fingerzeig in Richtung Medaillenambitionen. Die folgende Marke von 4,35 Metern nahm sie ebenso souverän im ersten Anlauf. „Der beste Wettkampfeinstieg, den Annika je gezeigt hat!“ frohlockte Vater und Trainer Klaus Roloff in der Coaching-Zone – man freute sich auf den weiteren Verlauf in Erwartung ähnlicher hoher Sprünge.

Aber der Stabhochsprung ist oft eine unberechenbare Angelegenheit und der bis dahin starke rote Faden ist plötzlich nur noch hauchdünn. Bei der MTVerin riss er mitten im Wettbewerb: Niemand hätte darauf gewettet, dass diese 4,35 Meter für Annika Roloff bereits die letzte gültige Höhe sein würden. Sie wechselte bei 4,45 Meter auf einen härteren Stab, aber trotz eines schnellen und druckvollen Anlaufs „traf“ sie beim Absprung den Stab nicht mehr richtig und riss drei Mal. Damit war auch die letzte Chance auf die WM-Qualifikation für London dahin, denn unerwartet zogen noch drei weitere Kandidatinnen an der Holzmindenerin vorbei, die sich ebenso unerwartet auf dem fünften Platz wiederfand.

Beim Sieg von Favoritin Lisa Ryzih (Ludwigshafen) war mit Sicherheit mehr drin für die bis dahin zweitbeste Deutsche der Saison; sie darf sich jedoch mit der Teilnahme an den Studentenweltmeisterschaften (Universiade) in Taiwan trösten. Doch vorher versucht sie, ihre Erkenntnisse aus diesem Wettkampf am Dienstag in Luzern (Schweiz) und am kommenden Samstag beim „See-Springen“ in Rottach-Egern am Tegernsee Gewinn bringend umzusetzen.